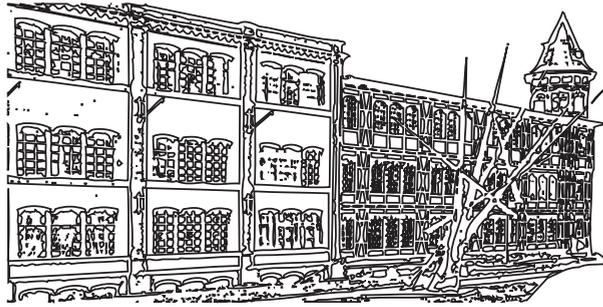


POSTSKRIPTUM

PS



AMTSBLATT Amt Wachsenburg

- Bittstädt - Eischleben - Harrhausen - Holzhausen - Ichtershausen - Rehestädt
- Röhrensee - Sülzenbrücken - Thörey

19. Jahrgang - Dienstag, den 8. Januar 2013

Nummer 1

Sehr geehrte Bürgerinnen und
sehr geehrte Bürger

des neuen Amtes Wachsenburg,



heute, kurz nach dem Jahreswechsel, erscheint erstmals das Amtsblatt des Amtes Wachsenburg in der neuen Gemeinde mit ihren 9 Ortsteilen. Dies möchte ich zum Anlass nehmen und Ihnen allen zunächst noch einmal ein erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr 2013 wünschen.

Auf das Amt Wachsenburg warten große Aufgaben. Gemeinsam mit den nunmehr 27 Gemeinderäten werden wir bis zum Ende des Jahres das gesamte Ortsrecht vollständig überarbeiten und harmonisieren. Die Zielstellung ist, bereits im Februar über einen gemeinsamen Haushalt zu verfügen, um alle bereits angeschobenen Projekte

zügig weiterzuführen. Zu nennen sind hier nur auszugswise der Bau eines Kleinfeld-kunstrasenplatzes in Haarhausen oder die Umgestaltung des Nadelwerkes zur „Neuen Mitte“ von Ichtershausen. Auch die Kirchgemeinden von Bittstädt und Ichtershausen sollen in den Genuss einer finanziellen Förderung für Bauprojekte kommen.

Darüber hinaus wurden die Planungen für eine gemeinsame „Fusionsfeier“ zur Mitte des Jahres auf den Weg gebracht. Hier bitte ich schon jetzt alle Vereine um ihre Mitarbeit.

Das Amtsblatt des Amtes Wachsenburg wird Sie auch künftig über alle

aktuellen Entwicklungen informieren. Ebenso verweise ich auf unsere Internetseite, die zeitnah unter www.amt-wachsenburg.de umfangreiche Informationen zur neuen Gemeinde bieten wird. Ich wünsche mir für die weitere Gemeindeentwicklung eine rege Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger, damit wir den Weg des Erfolges auch künftig gemeinsam gehen können.

Herzlichst
Ihr Bürgermeister

Uwe Möller

Amtlicher Teil

Einladung

Am **Montag**, dem **04.02.2013** findet um **19:00 Uhr** die 2. Sitzung des Gemeinderates Amt Wachsenburg **im Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung, Erfurter Straße 42**, statt.

Tagesordnung

öffentlicher Teil:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der ordnungs- und termingemäßen Einladung
3. Einbringung der Tagesordnung - Drucksache-Nr. 007/2013
4. Bestätigung von Protokollen
- 4.1 Einbringung, Diskussion und Beschlussfassung der Drucksache-Nr. 008/2013 - Protokoll der 7. Gemeinderatssitzung des Gemeinderates Ichttershausen vom 12.12.2012
- 4.2 Einbringung, Diskussion und Beschlussfassung der Drucksache-Nr. 009/2013 - Protokoll der 24. Gemeinderatssitzung des Gemeinderates der Wachsenburggemeinde vom 13.12.2012
- 4.3 Einbringung, Diskussion und Beschlussfassung der Drucksache-Nr. 010/2013 - Protokoll der 1. Gemeinderatssitzung des Gemeinderates Amt Wachsenburg vom 07.01.2013
5. Einbringung, Diskussion und Beschlussfassung der Hauptsatzung des Amtes Wachsenburg - Drucksache-Nr. 002/2013
6. Wahl eines 2. ehrenamtlichen Beigeordneten
7. Einbringung, Diskussion und Beschlussfassung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2013 - Drucksache-Nr. 003/2013 sowie des Finanzplanes für die Jahre 2012 bis 2016 und das dazugehörige Investitionsprogramm 2012 bis 2016 - Drucksache-Nr. 004/2013
8. Einbringung, Diskussion und Beschlussfassung der Hundesteuersatzung - Drucksache-Nr. 005/2013
9. Einbringung, Diskussion und Beschlussfassung der Drucksache-Nr. 011/2013 - Grundsatzentscheidung über die künftige Gebührenerhebung für die Benutzung der Kindertagesstätten im Amt Wachsenburg
10. Einbringung, Diskussion und Beschlussfassung der Drucksache-Nr. 012/2013 - Änderung der Gemarkungsgrenzen zwischen Ichttershausen, Rehestädt und Thörey
11. Einbringung, Diskussion und Beschlussfassung der Drucksache-Nr. 013/2013 - Billigung und Offenlage des Entwurfs 1. Änderung des B-Planes „Ortslage Ichttershausen“
12. Einbringung, Diskussion und Beschlussfassung der Drucksache-Nr. 014/2013 Abschaffung von doppelten Straßennamen
13. Bürgersprechstunde
14. Anfragen der Gemeinderatsmitglieder
15. Sonstiges

**Möller
Bürgermeister**

Beschlussübersicht

Gemeinderatssitzung 12.12.2012

Beschluss-Nr. 091/12

Bestätigung der geänderten Tagesordnung der 7. öffentlichen Gemeinderatssitzung am 12.12.2012

Abstimmungsergebnis:

| | |
|------------------------------|----|
| anwesende Gemeinderäte | 12 |
| Ja-Stimmen | 12 |
| Nein-Stimmen..... | 0 |
| Stimmenthaltungen..... | 0 |

Beschluss-Nr. 092/12

Der Gemeinderat der Gemeinde Ichttershausen bestätigt das Protokoll für die öffentliche Sitzung vom 29.11.2012.

Abstimmungsergebnis:

| | |
|------------------------------|----|
| anwesende Gemeinderäte | 12 |
| Ja-Stimmen | 10 |
| Nein-Stimmen..... | 0 |
| Stimmenthaltungen..... | 2 |

Beschluss-Nr. 093/12

Die vorliegende Entwurfsplanung für die Sanierung und Umnutzung des Gebäudes D des ehemaligen Nadelwerkes Ichttershausen, den Neubau eines Mehrzwecksaals und der Neuordnung und Neugestaltung des Freiraumes Neue Mitte wird als Programm und Inhalt der Bauaufgabe für die Entwicklung des Standortes Altes Nadelwerk Ichttershausen zum Kommunikations-, Veranstaltungs-, Bildungs- und Verwaltungszentrum beschlossen. Die Gesamtmaßnahme soll bei ausreichender finanzieller Ausstattung bis Oktober 2014 fertig gestellt werden. Der Bürgermeister und die Arbeitsgruppe „Nadelwerk“ werden beauftragt, den Bauantrag im Dezember 2012 bei der Unteren Bauaufsichtsbehörde des ILM-Kreises einzureichen und die weiteren Schritte zur Fortführung der notwendigen Planungen zu veranlassen.

Anlagen

- Grundrisse, Ansichten und Schnitte der Entwurfsplanung Gebäude D und Mehrzwecksaal,
- Baubeschreibung Gebäude D und Mehrzwecksaal,
- Kostenberechnung Gebäude D und Mehrzwecksaal,
- Plan der Freianlagen,
- Beschreibung der Freianlagen,
- Kostenberechnung der Freianlagen.
- Zusammenstellung der vorläufigen Gesamtkosten „Neue Mitte“

Abstimmungsergebnis:

| | |
|------------------------------|----|
| anwesende Gemeinderäte | 11 |
| Ja-Stimmen | 11 |
| Nein-Stimmen..... | 0 |
| Stimmenthaltungen..... | 0 |

Öffentliche Bekanntmachung gemäß § 9 Abs. 5 Thüringer Kommunalordnung

Feststellung der neuen Gemeinderatsmitglieder nach Auflösung der Wachsenburggemeinde und ihrer Eingliederung in die Gemeinde Ichttershausen nach § 22 Thüringer Kommunalwahlgesetz

Gemäß § 15 Abs. 3 des Thüringer Gesetzes zur freiwilligen Neugliederung kreisangehöriger Gemeinden im Jahr 2012 ergänzen 11 Gemeinderatsmitglieder der aufgelösten Wachsenburggemeinde den Gemeinderat der neuen Gemeinde „Amt Wachsenburg“. Nachfolgend wird die Feststellung der neuen Gemeinderatsmitglieder amtlich bekannt gemacht.

Wahlvorschlag Nr. 1 CDU

Auf den Wahlvorschlag der CDU entfallen 4 Sitze. Unter Berücksichtigung des Wahlergebnisses und des Mandatsverzichtes von Herrn Hans Ullrich werden folgende Personen als neue Mitglieder in den Gemeinderat berufen:

1. Frau Carola Busse
2. Herr Ralf Wildenauer
3. Herr Johannes Günther
4. Herr Siegmund Arnold

Wahlvorschlag Nr. 2 DIE LINKE

Auf den Wahlvorschlag DIE LINKE entfällt 1 Sitz. Unter Berücksichtigung des Wahlergebnisses und des Mandatsverzichtes von Frau Martina Renner wird folgende Personen als neues Mitglied in den Gemeinderat berufen:

5. Herr Erhard Krug

Wahlvorschlag Nr. 3 SPD/Pro WBG

Auf den Wahlvorschlag SPD/ProWBG entfällt 1 Sitz. Unter Berücksichtigung des Wahlergebnisses wird folgende Person als neues Mitglied in den Gemeinderat berufen:

6. Herr Reymond Armster

Wahlvorschlag Nr. 4 WWG

Auf den Wahlvorschlag der WWG entfallen 5 Sitze. Unter Berücksichtigung des Wahlergebnisses werden folgende Personen als neue Mitglieder in den Gemeinderat berufen:

7. Herr Frank Gleichmar
8. Herr Wolfgang Münster
9. Frau Constanze Kochlett
10. Frau Doreen Lattermann
11. Herr Kay Ullrich

Die Amtszeit der neuen Gemeinderatsmitglieder beginnt am Tag nach der Annahme des Amtes; die §§ 23 und 29 ThürKWG gelten entsprechend.

Ichttershausen, den 20.12.2012

*Uwe Möller
Bürgermeister*

Nichtamtlicher Teil

Mitteilungen

Erreichbarkeit der Gemeindeverwaltung per Post, Telefon, Fax und E-Mail

Die Gemeindeverwaltung des Amtes Wachsenburg ist ab dem Jahr 2013 über folgende Postanschrift zu erreichen.

Amt Wachsenburg
Erfurter Straße 42
99334 Ictershausen

Die Verwaltungsaußenstelle in Holzhausen ist unter der Anschrift

Amt Wachsenburg
Verwaltungsaußenstelle Holzhausen
Arnstädter Straße 97
99310 Wachsenburggemeinde

zu erreichen.

Die zentralen Telefonnummer 03628-9110 für Ictershausen und 03628-78157 für Holzhausen bleiben unverändert. Die Faxnummer für Ictershausen lautet 03628-911211 und für Holzhausen 03628-70705.

Für den Empfang von E-Mails wurde die E-Mail Adresse info@amt-wachsenburg.de eingerichtet. Beachten Sie, dass diese E-Mail Adresse nur für den Empfang von Mitteilungen ohne Signatur und/oder Verschlüsselung verwendet werden darf.

Änderung von Anschriften im Zusammenhang mit der Gemeindefusion Ictershausen Wachsenburggemeinde zum Amt Wachsenburg

Nach Mitteilung der Deutschen Post AG bleiben die bisherigen Anschriften so lange unverändert bestehen, bis die Deutsche Post AG eine neue Bezeichnung amtlich feststellt.

Das heißt, die Anschriften sind wie folgt weiter zu führen

Hans Mustermann
 Musterstraße 123
 99310 Wachsenburggemeinde

oder

Helga Musterfrau
 Mustergasse 123
 99334 Ictershausen

Eine Änderung von Personalausweisen oder Fahrzeugpapieren ist gegenwärtig **nicht** notwendig. Auch Versicherungspolizen oder Angaben auf der elektronischen Gesundheitskarte müssen gegenwärtig nicht geändert werden.

In diesem Zusammenhang wird der Gemeinderat auch über die Abschaffung der doppelt vorhandenen Straßennamen entscheiden. Hierzu werden alle Bürgerinnen und Bürger gesondert informiert.

Für alle weiteren Anfragen stehen Ihnen die Mitarbeiter der Verwaltung gern zur Verfügung.

Mitteilung der Kämmerei an alle Steuer- und Zahlungspflichtigen des Amtes Wachsenburg

Durch die Fusion der Wachsenburggemeinde mit der Gemeinde Ictershausen bitten wir alle Zahlungspflichtigen, vorläufig ihre Abgaben in bisheriger Höhe auf das Konto des Amtes Wachsenburg bei der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau:

Kontonummer: **184 0000 62**
 Bankleitzahl: **840 510 10**

zu überweisen.

Nehmen Sie bitte bis 11.01.2013 keine Barzahlungen in der Außenstelle in Holzhausen vor.

Alle Zahlungspflichtigen der ehemaligen Wachsenburggemeinde, die bisher Abbuchungsaufträge erteilt hatten, müssen diese neu in Auftrag geben. Die entsprechenden Formulare werden Ihnen mit dem neuen Abgabebescheiden mitgeschickt.

Folgende Mitarbeiter sind für Sie Ansprechpartner:

| | | |
|-----------------|------------------------------|--------------|
| Frau Westerhoff | - Steueramt | 03628 911236 |
| Frau Schröder | - Kasse | 03628 911237 |
| Frau Hering | - Friedhof und Kita-Gebühren | 03628 911238 |
| Frau Bähr | - Kämmerin | 03628 911235 |

Ihre Kämmerei

Sehr geehrte Bürgerinnen und sehr geehrte Bürger im neuen Amt Wachsenburg,

über die von einer überwältigenden Mehrheit von Ihnen getragenen Fusion der Gemeinde Ictershausen und der Wachsenburggemeinde wurde in den vergangenen Monaten viel gesprochen. Aus diesem Grund möchte ich Ihnen nachfolgend zum einen den Auszug aus dem Protokoll der Kreistagssitzung vom 14.11.2012 und zum anderen einen Auszug aus der Niederschrift der Landtagssitzung vom 22.11.2012 mit den Wortmeldungen des Abgeordneten Kuschel (DIE LINKE) und der SPD-Abgeordneten Mühlbauer (beide aus dem IIm-Kreis) zur Kenntnis geben.

Bilden Sie sich damit Ihr eigenes Bild, welche Parteien und insbesondere welche Personen unser gemeinsames Ansinnen unterstützen haben.

Mein besonderer Dank gilt jedoch zuerst dem CDU-Landtagsabgeordneten und Ehrenbürgermeister Klaus von der Krone, der sich wie kein anderer für das Gelingen unserer Fusionsbestrebungen stark gemacht hat. Dafür stehen wir tief in seiner Schuld.

Herzlichst
Ihr Bürgermeister
Uwe Möller

Auszug aus dem Protokoll der Kreistagssitzung des IIm-Kreises vom 14.11.2012

zu TOP 11.7 Stärkung der Region „Nördlicher IIm-Kreis (Drucksache-Nr. 206 - Neufassung)

Die Beschlussvorlage wird durch den Fraktionsvorsitzenden der Fraktion Freie Wählergemeinschaft, **Herrn Klemm**, in den Kreistag eingebracht. Vorab verweist er darauf, dass bei diesem Antrag keine Partei- und Fraktionsgrenzen gelten und es eine etwas andere Schlachtordnung ist als die „im Guten wie im Bösen“.

Im Zusammenhang mit den finanziellen Auswirkungen, so fährt Herr Klemm fort, ist das Thema bereits angesprochen worden und wenn es um die Zukunftsfähigkeit der Kreisstadt geht, um ihre Entwicklungschancen, so geht es alle Kreistagsmitglieder etwas an und jeder muss Stellung beziehen. Der Beschlussantrag wurde fraktions- und parteiübergreifend erarbeitet und kommt, was nicht verwundert, aus dem Arnstädter Raum.

Das Mittelzentrum Arnstadt trägt - wie Ilmenau im Süden des Kreises auch - schon heute viele Lasten für das Umland, was im Grunde auch in Ordnung ist. Allerdings kann ein Raum wie Arnstadt auf Dauer nur bestehen, wenn er nicht nur die Lasten trägt, sondern wenn die Region auch ihre Stärken miteinander teilt. Es geht um eine gemeinsame Entwicklung und da kann sich nicht jeder nur das herausuchen, was ihm gerade gefällt. Eine gute gemeinsame Entwicklung des nördlichen IIm-Kreises liegt auch im Interesse des gesamten Kreises, macht es doch einen großen Teil davon aus. Wenn diese Region gut aufgestellt ist, kann man ganz anders auf die zu erwartenden Veränderungen zugehen, die auf den Kreis zukommen werden wenn Kreis- und Stadtgrenzen wieder in Frage gestellt und neu sortiert werden. Dann ist es gut, wenn sich der Kreis selber schon ein Stück weit geeinigt und gegenseitig gestärkt hat.

Der Antrag wendet sich gegen niemanden, macht Herr Klemm deutlich, obgleich es einige so empfinden werden, was aber

nicht davon abhalten darf, etwas zu tun. Im Verlaufe der bisher stattgefundenen Diskussionen haben sich viele schon den Kopf eingerannt und sind nun der Meinung, dass andere entscheiden mögen. Man hat sich aber dennoch dazu aufgerafft, über Fraktionsgrenzen hinweg eine Entscheidung herbeizuführen und versucht, Stellung zu nehmen und sich nicht, weil es zum Teil weh tun könnte, herauszuhalten.

Nun solle man den Antrag diskutieren und einer Entscheidung zuführen, wofür Herr Klemm um Rückgrat und Wortmeldungen bittet.

Herr Möller (CDU/FDP, Bürgermeister der Gemeinde Ichtershausen) meint, dass Herr Klemm für die vierte Aufwärmung dieses Themas sehr weit ausgeholt hat gemäß dem Motto „alter Wein in neuen Schläuchen“. Die Frage der Zuständigkeit scheint niemanden mehr zu interessieren und der Kreistag meint, für alles zuständig zu sein. Das ist er nicht, appelliert Herr Möller an die Kreistagsmitglieder: die Zuständigkeit ist nur gegeben, sobald eine Gebiets- oder Bestandsveränderung von Gemeinden erfolgt, die die Kreisgrenzen berührt.

Auf die im Antrag aufgeführte Begründung eingehend führt Herr Möller aus, dass Ichtershausen 4 km von der Kreisstadt entfernt 3 praktizierende Ärzte, 3 Zahnärzte, 1 Apotheke, 1 Grund- und Regelschule, mehrere Versorgungseinrichtungen und 1 Freibad unterhält, das auch durch die Stadt Arnstadt genutzt wird und darüber hinaus einen Obolus zur Unterhaltung des Theaters in Arnstadt zahlt - so viel zur Solidarität von Ichtershausen.

Weiter appelliert Herr Möller an die Kreistagsmitglieder, den Willen der Bürger zu respektieren: 65 % sind zur Wahl gegangen und über 95 % haben mit Ja für die Fusion gestimmt.

Zwischenzeitlich hat auch eine Anhörung stattgefunden und es sind 257 schriftliche Stellungnahmen zum Entwurf Ichtershausen - Wachsenburggemeinde eingegangen: 253 Zustimmungen und 4 Ablehnungen. Das veranlasst Herrn Möller zu der Frage, wie sich denn die anwesenden Damen und Herren Stadträte geäußert haben bzw. wo denn ihr schriftlicher Einwand geblieben ist. Nun versucht man mit fadenscheinigen Argumenten den Kreistag zu einer Entscheidung zu instrumentalisieren, die zum Nachteil des Willens der Bürger der Gemeinde Ichtershausen und anderer reicht.

Ein Absurdum stellt Herr Möller auch im Hinblick auf den finanziellen Nachteil für den Kreis fest. Die Wachsenburggemeinde wird mit der Fusion mit Ichtershausen 2013 aus der Schlüsselzuweisung befreit, von der nur 80 % kreisumlagefähig sind. Das heißt, ab dann werden 100 % kreisumlagefähig. Herr Möller bittet darum, dass diejenigen, die solchen „Kram“ zusammenschreiben, auch ordentlich recherchieren und nicht nur etwas zusammenspinseln, um im Kreistag etwas zu verkaufen, was nicht der Wahrheit entspricht. Herr Möller ist nicht mehr bereit sich vorführen und Druck auf die Bürger seiner Gemeinde ausüben zu lassen. Er findet es jämmerlich und beschämend, wie der Kreistag instrumentalisiert werden soll.

Falls sich der Kreistag dennoch zuständig in dieser Sache fühlt, kündigt Herr Möller bereits eine namentliche Abstimmung auf der Grundlage des § 20 Absatz 6 der Geschäftsordnung des Kreistages des Ilm-Kreises an. Er bedauert, dass sich der Kreistag zum vierten Mal mit einer Sache beschäftigen muss, die nicht in seine Zuständigkeit gehört. Gegenüber Frau Mühlbauer (SPD/GRÜNE), die im Thüringer Landtag sitzt und deren Handschrift er auch hinter dem Antrag weiß, macht er im Hinblick auf den vom Thüringer Landtag am 15. Dezember 2011 verabschiedeten Kriterienkatalog für künftige Gemeindeneugliederungsmaßnahmen deutlich, dass die Gemeinde Ichtershausen und die Wachsenburggemeinde ihren Antrag bereits im November 2011 eingereicht haben. Und wengleich es manchen ärgern mag, gibt es im deutschen Recht immer noch einen Vertrauensschutz. Wenn man gestern eine Baugenehmigung gegeben hat, kann man übermorgen auch nicht hingehen und sagen, das war's. So läuft Kommunalrecht nicht, dass man sich etwas so zu Recht legt, wie man es gern haben möchte. Vielleicht gibt es noch andere, die dabei etwas zu verlieren haben; Herr Möller hat seine Aussagen als Bürgermeister der frei gewählten Gebietskörperschaft Ichtershausen gemacht, deren Bürgern er verpflichtet ist und er erwartet, dass deren Wille ebenso respektiert wird wie der Wille der Wachsenburggemeinde.

Herr Dr. Leuner (DIE LINKE.) teilt mit, dass die von Herrn Klemm beschriebene Zerrissenheit auch in seiner Fraktion herrscht und jeder einzelne in seiner Abstimmung frei ist. Einerseits respektiert man die Bürgerbefragung, mit welchen Hintergründinfor-

mationen sie auch zustande gekommen sein mag, andererseits weist Herr Dr. Leuner den Vorwurf zurück, man mache es sich leicht und es fehle an mathematischem Wissen. Die Fraktion hat sich sowohl bei der Kämmerei der Kreisverwaltung als auch beim Finanzministerium erkundigt, von daher sollte man eine Einschätzung nicht durch Angriffe unter die Gürtellinie entwerfen. Die Fraktion wird unterschiedlich abstimmen, wobei die Auswirkungen auf den Kreis eine Rolle spielen, für die Arnstädter die Sache ohnehin klar ist und für andere wiederum der Bürgerwille ein sehr hohes Gut ist. Insgesamt sieht die Fraktion die Zuständigkeit des Kreises insofern gegeben, dass Schaden abgewendet werden muss, Herr Dr. Leuner vermutet aber, dass es gegen Null geht.

Herr Pein (DIE LINKE.) vertritt die Auffassung, dass man dem Antrag zustimmen sollte. Der Kreistag kann sich politisch dazu äußern, schließlich entscheidet man nicht über eine Gebietsreform, sondern es soll eine Auffassung zur Entscheidungsfindung an den Thüringer Landtag herangetragen werden. Darüber hinaus kritisiert Herr Pein, dass man sich im Zusammenhang mit der Haushaltseinbringung um eine halbe Planstelle streitet und hier die 216 T€, die das Finanzministerium dem Kreis als Mindererinnahmen prognostiziert hat, nicht wahrhaben will. Wenn man einerseits für die Absenkung der Kreisumlage alle Möglichkeiten auszuschöpfen gedenkt und andererseits 216 T€ wegwischt, ist das kein Zeichen für eine ernst gemeinte Haushaltsdebatte.

Nachdem ein Zwischenruf von Herrn Möller laut wird, verleiht Herr Pein seiner Freude Ausdruck, dass er nicht nach Arnstadt eingemeindet wird. Herr Pein wirbt aus den von Herrn Klemm umfassend dargestellten Gründen um Zustimmung und appelliert dabei auch an die haushaltspolitische Verantwortung des Kreistages mit Verweis auf die Stellungnahme des Finanzministeriums.

Die Kreistagsvorsitzende, Frau Misch, erkennt die emotionale Beteiligung des Herrn Möller als Bürgermeister der Gemeinde Ichtershausen an und sieht ihm den Zwischenruf nach. Zum anderen stellt sie in der Übereinstimmung der Auffassungen von Herrn Pein und Herrn Klemm ein Novum für den Kreistag fest.

Herr Steinbrück (CDU/FDP) verspricht einen gelassenen Umgang und ist angesichts der zahlreich anwesenden Kommunalpolitiker, die die Qualität des Antrags richtig zu werten wissen, überzeugt, dass es die Zerreißprobe nicht geben wird, die die Presse angekündigt hat.

Niemand erwartet, dass sich ein Arnstädter Stadtrat für die Fusion ausspricht. Wenn man allerdings mit juristischen Spitzfindigkeiten argumentiert, sollte man dabei ehrlich sein. Bisher hat auch noch keiner der in Arnstadt Verantwortung Tragenden den wahren Grund für die ganze Diskussion genannt. Das, so meint Herr Steinbrück, hat ein anderer getan und er zitiert aus dem Protokoll der Sitzung des Thüringer Landtages vom 17. Oktober 2012 den Zwischenruf des Abgeordneten Ramelow in der aktuellen Stunde zum Thema Gemeindefusion: „Wo fließt denn die Gewerbesteuer hin?“. Herr Steinbrück hält es für bedauerlich, dass es dabei nur ums Geld geht, was wiederum Ergebnis jahrelanger harter Arbeit des ehemaligen Bürgermeisters und des Gemeinderates Ichtershausen gewesen ist. Wenn die Entwicklung des 42 Mio. € teuren Gewerbegebietes Thörey schief gegangen wäre, würde heute kein Hahn nach Ichtershausen krähen. Wie Herr Möller bereits erkannt hat ist das Anhörungsverfahren offensichtlich von den in Arnstadt Verantwortung tragenden Stadträten nicht wahrgenommen worden; die überwiegende Mehrheit der Stellungnahmen war positiv. Herr Steinbrück geht ferner davon aus, dass es für die Arnstädter Bürger insgesamt auch kein Thema ist.

Sollte der Thüringer Landtag in der kommenden Woche den Gesetzesentwurf verabschieden, stehen der neuen Gemeinde „Amt Wachsenburg“ große Aufgaben bevor. Binnen der Jahresfrist muss man das Ortsrecht vereinheitlichen und dazu braucht die neue Verwaltung die Unterstützung der Kommunalaufsicht im Hause der Landrätin genau so wie sie mit der Stadt Arnstadt bei der weiteren Entwicklung des Gewerbegebietes zusammen arbeiten will.

Wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so bleiben geht Herr Steinbrück davon aus, dass auch die neue Gemeinde „Amt Wachsenburg“ einen großen Beitrag für die Solidargemeinschaft des Ilm-Kreises leisten wird, allerdings bei einem Hebesatz von maximal 36 %.

Herr Windmiller (SPD/GRÜNE) hebt zunächst lobend hervor, dass sich Herr Klemm zu diesem Beschlussantrag durchgerungen hat. Es zeugt von demokratischem Verständnis für die Sache, wofür er ihm Respekt und Dank namens seiner Fraktion zollt. Zugleich räumt Herr Windmiller ein, dass auch die Fraktion SPD/GRÜNE nicht geschlossen hinter dem Antrag steht, wofür er ebenso Verständnis aufbringt wie für Herrn Möller als Bürgermeister der Gemeinde Ichtershausen. Aus juristischer Sicht ist Herr Windmiller auch zu der Auffassung gekommen, dass es durchaus auch in die kommunale Selbstverwaltung eingreift. Nun muss man sich die Frage stellen, worum es eigentlich geht, nämlich um die Stärkung der Kreisstadt, die finanzielle Probleme hat und um 2 Industriegebiete in Thörey und am Erfurter Kreuz, die gut laufen und Entwicklungspotenziale für den Kreis haben, wenn man sie zusammenbindet. Dass man interkommunal zusammen arbeitet, hat auch der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag, Herr Mohring, ins Spiel gebracht und gesagt hat, dass man die Kräfte vor Ort stärken und für die Zukunft generieren muss. Das alles sind Dinge, die man schon oft gehört hat und die auch alle wollen. Und vor diesem Hintergrund ist der Antrag zu verstehen und nicht als etwas, das gegen Ichtershausen oder für Arnstadt geht. Es geht einzig um die Region Ilm-Kreis, dass man im Norden eine Entwicklung hat, die zukunftsfähig ist. Vor diesem Auftrag, den jeder im Interesse des Landkreises wahrnehmen sollte, müssen auch die Egoisten von Ichtershausen etwas zurückweichen, was auch Intension der Antragsteller gewesen ist, vermutet Herr Windmiller. Vielmehr sollte ein Signal gesetzt werden, dass sich der Kreistag seiner Verantwortung gegenüber der Kreisstadt bewusst ist, die in jedem Falle gestärkt werden muss für die Zukunft und dass der Kreistag die Stadt dabei nicht im Stich lässt. Der Antrag sollte auch als Stärkung der Zusammenarbeit verstanden werden und die Fraktion SPD/GRÜNE plädiert überwiegend dafür, diesem zuzustimmen.

Herr Kuschel (DIE LINKE.) sieht in dem Antrag ein eher niederschwelliges Angebot; man bittet den Landtag um etwas und beauftragt die Landrätin, eine Entscheidung des Kreistages weiterzuleiten. Man steckt es in einen Briefumschlag, klebt eine Marke drauf und das war es. Insofern sieht Herr Kuschel den Vorwurf im Hinblick auf die Zuständigkeit und Kompetenzen bei objektiver Betrachtung nicht einmal ansatzweise für gegeben. Es ist ein Kompromisspapier und der Kreistag muss auch den Blick für eine ausgewogene raumordnerische und landesplanerische Entwicklung des Gesamtkreises haben.

Bereits in den 90-er Jahren wurden Fehlentwicklungen bei Gemeindeneugliederungen zugelassen, insbesondere war Arnstadt dadurch betroffen, dass die Gemeinde Rudisleben ohne Entschuldung eingemeindet wurde. Von deren 16 Mio. € Schulden stehen heute noch 11 Mio. € in den Büchern; bei einer Gesamtverschuldung von gegenwärtig 35 Mio. € ist das etwa 1/3. Nun soll Arnstadt die Stadt Plaue noch übernehmen mit aktuell fast 4 Mio. € Schulden und einem hohen Investitionsstau in der technischen Infrastruktur. Das alles soll Arnstadt schultern, aber auf 2 andere Gemeinden, die aufgrund ihrer territorialen Lage und günstiger Rahmenbedingungen, die auch das Land Thüringen mit gesetzt hat, denn die Ergebnisse am Erfurter Kreuz sind eine Gemeinschaftsarbeit zwischen Landesentwicklungsgesellschaft, der Gemeinde Ichtershausen und der Gemeinde Arnstadt. Eine Eingemeindung von Ichtershausen und der Wachsenburggemeinde nach Arnstadt ist dabei nicht die Alternative und steht auch nicht zur Debatte, wobei diese Ängste immer wieder geschürt werden.

Wie die Landrätin in Beantwortung der Frage des Herrn von der Krone bereits darauf hingewiesen hat, würde der Mittelabfluss noch mehr Geld aus der Region abziehen. Von daher kann die Perspektive nur in der verstärkten Kooperation bei Beibehaltung der Selbstständigkeit gesehen werden.

Was den Automatismus der Zustimmung des Landtags im Hinblick auf die Freiwilligkeit angeht muss Herr Kuschel Herrn Möller korrigieren, dass in jüngster Vergangenheit 2 Gemeindeneugliederungsmaßnahmen mit hoher Bürgerbeteiligung beantragt wurden und die Landesregierung „Nein“ gesagt hat (Altensteiner Oberland und Vogtländisches Oberland). Zum Entschließungsantrag am 15. November 2011 und der Verabschiedung des Kriterienkatalogs einen Monat später führt Herr Kuschel aus, dass die Neugliederungsmaßnahme, von der jetzt die Rede ist, ursprünglich blockiert wurde und der Entschließungsantrag dann der Kompromiss gewesen ist und nun streiten sich die Gelehrten, was „künftige Gemeindeneugliederungsmaßnahmen“ laut

Entschließungsantrag sind. Herr Kuschel ist davon überzeugt, dass diese Neugliederung mit landes- und raumordnerischen Verwerfungen einhergeht, die dauerhaft neue Konfliktfelder erzeugen und woran der Kreis kein Interesse haben kann.

Seit 1994 erfüllt die Stadt Arnstadt die Gemeinde Wachsenburg, in dieser Zeit sind historische Dinge entstanden für Bürgerinnen und Bürger. Das wird nun zerschlagen ohne Rücksicht auf die Vorhalteverwaltung der Stadt Arnstadt, die seinerzeit für die Erfüllung geschaffen wurde. Das alles wird im Gesetzgebungsverfahren ausgeblendet und man sagt, das macht nun die Gemeinde Ichtershausen. Das kann nicht sein. Inzwischen herrscht eine Konkurrenzsituation im Industriegebiet, die nicht gesund ist. Auf der einen Straßenseite bezahlen die Unternehmen einen Gewerbesteuerhebesatz von 300 %, weil es sich die Gemeinde Ichtershausen leisten kann, die Stadt Arnstadt erhebt 375 % und muss über eine weitere Erhöhung diskutieren, um überhaupt einen Haushalt aufzustellen. Eine solche Spaltung kann für eine Region nicht gut sein, appelliert Herr Kuschel.

Was die Wirkungsmechanismen auf den Kreishaushalt anbelangt müssen diese auch unabhängig von den Zahlen für die Vertreter von Ichtershausen nachvollziehbar sein. 80 % der Schlüsselzuweisungen fließen in die Umlagekraft für die Berechnung der Kreisumlage. Die neue Gemeinde „Amt Wachsenburg“ wird keine Schlüsselzuweisung erhalten, d. h. die bisherige Schlüsselzuweisungen der Gemeinde Wachsenburg fallen ersatzlos weg, es sei denn die Steuerkraft der neuen Gemeinde bräche plötzlich auf 1/7 zusammen. Dass die Steuerkraft 7 x höher liegt als der Durchschnitt auf so engstem Raum, ist nach Auffassung von Herrn Kuschel nicht Leistung eines einzelnen bzw. eines Gemeinderates, sondern es spielen hier viele Faktoren eine Rolle. Auch die Finanzausgleichumlage (sogenannte Reichensteuer) wird für die neue Gemeinde „Amt Wachsenburg“ niedriger, weil die Steuerkraft der Wachsenburggemeinde geringer ist und damit die Gesamtsteuerkraft der Gemeinde nach unten nivelliert. Selbst wenn die Zahlen nicht auf 10 T€ genau stimmen, sinkt durch diese beiden Wirkungsmechanismen die Umlagekraft und bei gleich bleibendem Hebesatz entstehen dem Ilm-Kreis diese Verluste. Die kann er nur ausgleichen, indem er entweder den Hebesatz der Kreisumlage erhöht - dann bezahlt die Stadt Arnstadt noch einmal rund 25 - 30 % - oder es gelingt ihm, diese Summe innerhalb des Kreishaushaltes bei den Ausgaben zu reduzieren, was sehr bedenklich ist.

Abschließend macht Herr Kuschel noch einmal deutlich, dass es nicht darum geht, die Eigenständigkeit der Gemeinde Ichtershausen und der Wachsenburggemeinde in Frage zu stellen. Sie sollen weiterhin ihre Sache machen; bisher hat sich die Erfüllung der Wachsenburggemeinde durch die Stadt Arnstadt bewährt, es gibt keinerlei Beschwerden und man kann in einigen Jahren, wenn das Land einheitliche Kriterien für Gemeindeneugliederungen auf den Weg gebracht hat, über eine Neustrukturierung diskutieren, was in naher Zeit aber nicht der Fall sein wird.

Herr Köllmer (FWG, bis Juni 2012 Bürgermeister der Stadt Arnstadt) bezieht sich auf die von Herrn Kuschel angesprochenen Verpflichtungen der Stadt Arnstadt, die sie 1994 mit der Verwaltung der Wachsenburggemeinde eingegangen ist. Seinerzeit hat es zwei Alternativen für die Wachsenburggemeinde gegeben: entweder die sofortige Eingemeindung oder die Verwaltung durch die Stadt Arnstadt und die Chance, evtl. und über einen Zeitraum x selbstständig zu bleiben. Man hat das gemeinsam gemacht und die Stadt hat über Jahre subventioniert. Herr Köllmer hat sich gefragt, was die Wachsenburggemeinde mitbringt, das für Ichtershausen von so großer Bedeutung sein kann. Die Antwort liegt in der Sicherheit auf Selbstständigkeit und in der Abschnürung der Stadt Arnstadt sowie der Störung ihrer Entwicklung. Das ist der eigentliche Hintergrund, denn einen Vorteil gibt es nicht. Es ist nicht richtig, wenn eine Fusion angestrebt wird, die die Entwicklung einer Nachbargemeinde so stark stört, dass sie in Zukunft nicht mehr entwicklungsfähig ist und was Herr Köllmer kommen sieht. Deshalb hat auch die Stadt Arnstadt eine Bürgerbefragung durchgeführt und die Bürger haben ein Votum abgegeben, das für ein späteres Zusammengehen interessant war. Dass der Bürgermeister der Gemeinde Ichtershausen für seine Idee kämpft wie ein Löwe, war zu erwarten; aber man muss auch der Gemeinde Arnstadt gestatten, dass sie sich mit allen Kräften dagegen wehrt und ihre Zukunft im Auge behält. Mit der Zukunft der Stadt Arnstadt ist man auch bei der Zukunft des Kreises und Herr Köllmer pflichtet seinen Vorrednern bei, dass der Kreis auch direkt betroffen ist. Die genaue Größenordnung

vermag auch Herr Köllmer nicht zu definieren, es wird aber eine Auswirkung geben, die negativ für den Kreis ausfällt und im Umkehrschluss für die Gemeinden insgesamt.

Frau Mühlbauer (SPD/GRÜNE) ergänzt die Ausführungen um die Stellungnahme des Gemeinde- und Städtebundes, der ausdrücklich auf die Verfassungswidrigkeit des vorliegenden Gesetzes hinweist. Sie gibt dies zu bedenken, wobei es nicht um einige Bedenken von Stadträten geht, sondern um eine Vereinigung des Gemeinde- und Städtebundes, die darauf hinweist, dass mit dieser Gesetzgebung ein Verfassungsbruch vorliegt. Darüber hinaus sieht Frau Mühlbauer, dass die Frage der gleichen Lebensverhältnisse im Kreis nicht mehr gegeben ist.

Herr Steinbrück (CDU/FDP) macht noch einmal deutlich, dass sich Ichtershausen mit Zahlen zurückhält, weil das defacto nicht geht. Es geht um das Jahr 2014, die Zahlen für 2013 stehen fest, die Umlagegrundlagen sind bekannt und im vorliegenden Haushaltsplanentwurf nachzulesen. An diesen Zahlen ändert sich nichts und über 2014 kann nur spekuliert werden. Wenn man die Bedingungen zugrunde legt, wie sie jetzt sind, so wird das auch ein Stück über die tatsächlichen Verhältnisse hinwegtäuschen. Herr Kuschel weiß das am besten, hat er doch bereits eine Anfrage an den Landtag gestellt, warum es der Wachsenburggemeinde plötzlich möglich ist, die Gewerbesteuer zu senken. Das ist dem Umstand zu verdanken, dass die Gemeinde mittlerweile über eigene Einnahmen verfügt, die ihr das möglich machen und sie aus der Schlüsselzuweisung entlassen wird. Herr Steinbrück bittet die Landrätin, ihm die Frage zu beantworten, wo die Zahlen herkommen, die das Finanzministerium in den Raum gestellt hat und die Herr Steinbrück als maßgeblich annimmt.

Durch **Herrn von der Krone (CDU/FDP, bis 2010 Bürgermeister der Gemeinde Ichtershausen)** wird die Frage an die Landrätin gestellt, ob der vorliegende Beschlussantrag auf Rechtssicherheit geprüft wurde. Herr von der Krone geht davon aus, dass er gemäß Artikel 28 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland verfassungswidrig ist, weil er in die Selbstverwaltung der Gemeinden Ichtershausen und Wachsenburggemeinde voll eingreift. Er bittet den Kreistag, die Beschlussvorlage zurückzuschieben und die Landrätin, den rechtlichen Rahmen zu prüfen.

In Richtung des Herrn Kuschel macht Herr von der Krone deutlich, dass das Erfurter Kreuz entstanden ist zwischen der Gemeinde Ichtershausen und dem Wirtschaftsministerium, Feder führend seinerzeit durch Minister Schuster. Die Stadt Arnstadt ist erst danach „aufgesprungen“.

Die **Landrätin des Ilm-Kreises, Frau Enders**, gibt mit aller Deutlichkeit zu verstehen, dass sich der Kreistag mit einem Thema beschäftigt, dass man nicht auf kommunaler Ebene zu behandeln hätte, wenn auf Landesebene endlich eine vernünftige Entscheidung getroffen würde für eine funktionale Verwaltungs- und Gebietsreform.

Frau Enders respektiert, wenn Kreistagsmitglieder bzw. Kreistagsfraktionen Anträge in den Kreistag einbringen, die auch politisch diskutiert werden sollen und es geht im vorliegenden Antrag aus ihrer Sicht lediglich um eine politische Willenserklärung des Kreistages zu einer Gemeindefusion, die der Landrätin den Auftrag erteilt, den Willen des Kreistages dem Innenministerium gegenüber mitzuteilen - mehr nicht. Der Kreistag hat eine solche politische Willenserklärung in der heutigen Sitzung bereits zum Thema Kommunaler Finanzausgleich auf den Weg gebracht, was Frau Enders damit gleichstellt.

Als Landrätin respektiert Frau Enders in gleichem Maße die kommunale Selbstverwaltung der Städte und Gemeinden und wird dementsprechend auch ihr Stimmverhalten ausrichten.

Die Landrätin hat aber nicht die Aufgabe, einzugreifen und Beschlüsse zu beanstanden oder zu rügen, wenn sie auf rechtlichen Füßen stehen. Frau Enders hebt hervor, dass sie für die Dauer ihrer Amtszeit als Landrätin die kommunale Selbstverwaltung der Städte und Gemeinden immer respektieren wird.

Abschließend teilt Frau Enders mit, dass sie sich bei der Abstimmung des Beschlussantrags mit Stimmenthaltung äußern wird und dass sie, sofern ihr der Kreistag den Auftrag per Beschluss erteilt, das Innenministerium über die Beschlusslage auch informieren wird.

Herr Fiebig (DIE LINKE.) teilt mit, dass er der Diskussion um Gebietsreformen im Gothaer Tivoli am 2. November 2012 beigewohnt hat, in welcher der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Herr Mohring, zwar gesagt hat, dass Gebietsreformen möglich sind, aber das Umfeld nicht geschwächt werden darf. Das möge man auch bedenken.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr folgen legt Herr Möller (CDU/FDP) der Kreistagsvorsitzenden, Frau Misch, einen Antrag auf namentliche Abstimmung vor, woraufhin sie die Drucksache-Nr. 206 in der Form der Neufassung zur namentlichen Abstimmung stellt:

| | | | |
|-----------------------------------|---------------------------|-----------------|----|
| Anwesende Abstimmungsberechtigte: | | | 41 |
| Aumann, Holger | Fraktion CDU/FDP | Nein | |
| Dr. Bader, Rita | Fraktion DIE LINKE. | Ja | |
| Beyersdorf, Andreas | Fraktion CDU/FDP | Nein | |
| Bluhm, Heike | Fraktion FWG | Stimmenthaltung | |
| Böttcher, Ulrich | Fraktion CDU/FDP | Ja | |
| Bräutigam, Georg | Fraktion FWG | Ja | |
| Erdmann, Erwin | Fraktion SPD/GRÜNE | Ja | |
| Ewald, Jutta | Fraktion CDU/FDP | Stimmenthaltung | |
| Fastner, Thomas | Fraktion CDU/FDP | Nein | |
| Fiebig, Frank | Fraktion DIE LINKE. | Ja | |
| Dr. Frielinghaus, Rolf | Fraktion CDU/FDP | Ja | |
| Dr. Hampe, Volker | Fraktion FWG | Ja | |
| Henfling, Madeleine | Fraktion SPD/GRÜNE | Ja | |
| Heyer, Berg | Fraktion FWG | Ja | |
| Hofmann, Anke | Fraktion DIE LINKE. | Stimmenthaltung | |
| Dr. Holzbecher, Uwe | Fraktion DIE LINKE. | Stimmenthaltung | |
| Hüttner, Helmut | Fraktion CDU/FDP | Ja | |
| Klemm, Fred | Fraktion FWG | Ja | |
| Köllmer, Hans-Christian | Fraktion FWG | Ja | |
| Krebs, Heidrun | Fraktion DIE LINKE. | Stimmenthaltung | |
| von der Krone, Klaus | Fraktion CDU/FDP | Nein | |
| Kümmerling, Ulf | Fraktion DIE LINKE. | Stimmenthaltung | |
| Kuschel, Frank | Fraktion DIE LINKE. | Ja | |
| Lämmer, Udo | Fraktion CDU/FDP | Nein | |
| Dr. Leuner, Klaus | Fraktion DIE LINKE. | Stimmenthaltung | |
| Lutz, Leander | Fraktion CDU/FDP | Nein | |
| Misch, Beate | Fraktion CDU/FDP | Nein | |
| Möller, Uwe | Fraktion CDU/FDP | Nein | |
| Mühlbauer, Eleonore | Fraktion SPD/GRÜNE | Ja | |
| Neuland, Wilfried | Fraktion CDU/FDP | Nein | |
| Oppenhäuser, Siegfried | Fraktion DIE LINKE. | Ja | |
| Pein, Gerhard | Fraktion DIE LINKE. | Ja | |
| Petermann, Jens | Fraktion DIE LINKE. | Ja | |
| Rienecker, Stefan | Fraktion SPD/GRÜNE | Ja | |
| Roßmann, Karin | Fraktion SPD/GRÜNE | Ja | |
| Rusch, Volker | Fraktion CDU/FDP | Stimmenthaltung | |
| Schlegel, Matthias | Fraktion SPD/GRÜNE | Ja | |
| Steinbrück, Christopher | Fraktion CDU/FDP | Nein | |
| Urspruch, Rosmarie | Fraktion CDU/FDP | Stimmenthaltung | |
| Windmiller, Herbert | Fraktion SPD/GRÜNE | Ja | |
| Enders, Petra | Landrätin des Ilm-Kreises | Stimmenthaltung | |

Abstimmungsergebnis zur Drucksache-Nr. 206 Neufassung:
21 Stimmen dafür, bei 10 Gegenstimmen und 10 Stimmenthaltungen.

- Der Kreistag des Ilm-Kreises beschließt:
1. Der Landtag wird gebeten, die geplante Auflösung der Wachsenburggemeinde und deren Eingliederung in die Gemeinde Ichtershausen abzulehnen.
 2. Die Landrätin des Ilm-Kreises wird beauftragt, die Präsidentin und die Fraktionen des Thüringer Landtags darüber umgehend zu informieren, so dass der Beschluss noch in der Beschlussempfehlung des Innenausschusses zum Gesetzentwurf zur Gemeindefusion 2012 Berücksichtigung finden kann.

Der Beschluss erhält die Beschluss-Nr. 248/12 vom 14. November 2012.

Herr Möller (CDU/FDP) und Herr Rienecker verlassen den Sitzungssaal. Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt 41.

Es folgt der Auszug aus dem Protokoll der Landtagssitzung vom 22.11.2012

Abgeordneter Kuschel, DIE LINKE:

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren, wer te Gäste auf der Tribüne, Herr Fiedler hat ja hier als Berichterstatter wieder eine Situation im Innenausschuss dargestellt, die wir anders wahrgenommen haben.

(Beifall DIE LINKE)

Damit sich die Zuschauer mal selbst ein Bild davon machen können, wie nach den Aussagen von Herrn Fiedler eine ausgiebige Beratung aussieht, will ich das mal kurz schildern.

(Zwischenruf Abg. Fiedler, CDU: Na, na, nicht aus dem Ausschuss plaudern!)

Solange ich keine Namen nenne, wer was gemacht hat, kann ich aus dem Ausschuss berichten.

Wir haben eine mündliche Anhörung beantragt, damit wir mit den Betroffenen in den Dialog kommen, das haben CDU und SPD abgelehnt. Es hat nur eine schriftliche Anhörung stattgefunden.

(Zwischenruf Abg. Fiedler, CDU: Richtig, weil es ...)

Selbst der Wunsch einiger Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, den Innenausschuss vor Ort zu einer Diskussionsrunde einzuladen, wurde abgelehnt, Herr Fiedler. Klar, weil Ihre Argumente, das hat ja Ihr Redebeitrag jetzt eben wieder gezeigt, derart schwach sind, dass Sie sich scheuen, dieser Diskussion gegenüberzutreten.

(Beifall DIE LINKE)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, dann haben wir eine Woche vor der zweiten endgültigen Beratung die Anhörungunterlagen bekommen in einem Karton, es waren sieben Aktenordner. Dafür hatten wir fünf Werktag Zeit, die zu sichten. Das haben wir getan und haben im Innenausschuss beantragt, zu den 13 Paragrafen eine Einzelberatung durchzuführen, weil die Situation in allen 13 Einzelfällen völlig verschieden ist. Auch unsere Positionen sind zu den Paragraphen unterschiedlich, wir haben z.B. mit neun beantragten Maßnahmen überhaupt keine Probleme gehabt, da haben wir gesagt, da ist alles in Ordnung. Das hat auch die Anhörung gezeigt, bei vieren hatten wir Diskussionsbedarf. Wiederum haben CDU und SPD entgegen der bisherigen Gepflogenheiten seit 2004 das abgelehnt. Solange ich hier in dem Landtag bin, war es ein ungeschriebenes Gesetz, wenn eine Fraktion eine Einzelabstimmung beantragt hat, dass das erfolgte. Das haben Sie gebrochen.

(Beifall DIE LINKE)

(Zwischenruf Abg. Fiedler, CDU; Das stimmt überhaupt nicht.)

Sie waren nicht mal bereit, über die Einzelfälle zu diskutieren, geschweige denn einzeln abzustimmen. Das ist Ihre Art der Beratung und im Zweifelsfall kommt dann der Höhepunkt, Sie wechseln dann Abgeordnete aus, wenn sie eine andere Meinung vertreten.

(Beifall DIE LINKE)

Sie wechseln Abgeordnete so lange aus, bis Ihre eigene Mehrheit steht. Ihre Aussage, Herr Fiedler, weil die Gemeinden einmal jetzt das Geld bereits haben, sind wir sozusagen in der Verpflichtung auch Dingen zuzustimmen, die wir aus raumordnerischer und landesplanerischer Sicht ablehnen, das ist doch wohl der Höhepunkt.

(Beifall DIE LINKE)

Herr Fiedler, also Sie sind eigentlich besser. In diesem Wettbewerb der Unterbietung von Intelligenz will ich mich nicht anschließen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich stimme dem Herrn Bergner von der FDP ausdrücklich zu, der sagt: „keinen Zwang“. Aber, Herr Bergner, auch Sie müssen akzeptieren, es muss Regeln geben. Freiwilligkeit stößt dort auf Grenzen, wo Rechte Dritter betroffen sind

(Beifall DIE LINKE, SPD)

und wo Entwicklungspotenziale Dritter aber derart gehemmt werden, da muss Freiwilligkeit bei- grenzt sein. Dann ist es unsere Verantwortung - wer soll es denn machen -, wir können dann nur entscheiden, wenn sich die Leute vor Ort nicht einigen können, was denn jetzt öffentliches Wohl ist und was aus landesplanerischer und raumordnerischer Sicht notwendig ist. Das ist deshalb notwendig, weil wir als Land 60 Prozent der Finanzierung der Gemeinden über den Kommunalen Finanzausgleich realisieren müssen, weil die Steuerschwäche der Kommunen eben immer noch so stark ist, weil Ihre Partei auf Bundesebene den Staat

ausplündert usw. Das könnte ich schon wieder fortsetzen, aber das will ich jetzt nicht machen.

Aber in der Verantwortung, wo die Gemeinden in einer so hohen finanzieren Abhängigkeit des Landes sind, müssen wir doch diese Verantwortung wahrnehmen und können nicht sagen, weil das dort freiwillig ist, egal, Augen zu und durch, dann bestätigen wir das. Das wird nicht funktionieren.

Herr Hey, eine Enthaltung ist ein Ausweichen vor der Verantwortung, das wissen Sie. Eine Enthaltung am heiligen Tag ist wie eine Jastimme. Diejenigen, die wirklich mit diesem Gesetzentwurf ein Problem haben, müssen mit Nein stimmen. Wenn sie sich enthalten, drücken sie sich wieder vor der Verantwortung. Herr Hey, Sie appellieren hier, machen Appelle, das ist eigentlich Aufgabe der Opposition, denn wir haben keinen Zugriff zu dieser Landesregierung, keinen unmittelbaren, aber den haben Sie doch, Sie sind doch Regierungspartei. Da können Sie doch nicht Ihren Appell richten, die Regierungspartei möge mal was machen. Wer soll es denn machen? Das müssen Sie machen, Sie als Regierungspartei, oder müssen sagen, es geht eben nicht weiter in dieser Koalition. Es geht nicht weiter.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir nehmen den Gemeinde- und Städtebund mit seinen Hinweisen ernst, die verfassungsrechtlichen Bedenken. Aber was machen Sie denn?

(Beifall DIE LINKE)

Wenn es Ihnen immer passt, dann sagen Sie, jawohl, Gemeinde- und Städtebund und Landkreistag teilen unsere Position, und wenn es Ihnen nicht passt, werden sie zur Seite geschoben. Auch das ist sehr inkonsequent.

(Beifall DIE LINKE)

(Zwischenruf Abg. Hey, SPD: Nein, das verwechseln Sie.)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, einige Gemeinden nutzen natürlich die ihnen zustehenden Möglichkeiten, die sie haben. Insofern haben wir gar keinen Vorwurf zu formulieren an solche Gemeinden, wie die Wachsenburggemeinde, Ichttershausen, Nobitz, Saara oder Immelbom und Barchfeld. Die nutzen die Möglichkeiten, die ihnen das Gesetz bietet, ich habe hohes Verständnis, dass die natürlich auch erbost sind, weil diese Landesregierung die Regeln nicht aufgestellt hat - mal von dem Entschließungsantrag abgesehen, da waren die Regeln enthalten -, was nun funktionieren soll. Aber man muss auch sagen, diese Gemeinden hätten überhaupt nicht die Chance gehabt, derartige Anträge zu stellen oder solche Vorhaben zu formulieren, wenn wir eine verantwortungsbewusst handelnde Landesregierung hätten,

(Beifall DIE LINKE)

die raumordnungs- und landesplanerisch mal weiterdenkt, über das Parteibuch hinweg, denn es drängt sich der Verdacht auf, dass die CDU, nachdem sie die Städte verloren hat, dort im ländlichen Raum um jeden Preis ihre Position halten will und deshalb sagen, wir wollen diese Kleingliedrigkeit und wir wollen jetzt die Gemeinden als Bollwerk gegen Entwicklungspotenziale der Städte stellen.

(Zwischenruf Abg. Fiedler, CDU: Nordhausen ...)

Sie instrumentalisieren damit die Landespolitik parteipolitisch und das lehnen wir ab. Dieser Auseinandersetzung müssen Sie sich stellen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es fehlt ein Leitbild, es fehlt das Konzept. Es gibt allerdings diesen Resolutionsbeschluss, dem wir als LINKE zugestimmt haben - SPD und CDU haben ihn eingebracht -, weil wir ihn vernünftig finden. Wir finden die dort formulierten Positionen tatsächlich vernünftig. Aber, meine Damen und Herren von der Regierungskoalition, wenn Sie einsehen, dass - vor einem Jahr - bestimmte Entwicklungen in der Vergangenheit falsch gelaufen sind, da können Sie doch nicht sagen, wir haben das festgestellt, aber wir machen es irgendwann mal und lassen die Fehlentwicklung weiterlaufen - ich komme noch mal dazu -, diese Fehlentwicklung wird uns noch viel Geld kosten. Das alles zu korrigieren, wird eine große Herausforderung für eine künftige Landesregierung ohne Beteiligung der CDU.

(Beifall DIE LINKE)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die SPD muss entscheiden - auch in dieser Frage -, ob sie weiter am Koalitionsfrieden um jeden Preis festhält unter der Selbstaufgabe. Ich kann mich da durchaus hineinversetzen. Frau Kollegin Mühlbauer hat es nicht einfach. Sie sitzt im Stadtrat in Arnstadt und entscheidet dort mit, diese Fusion zum Beispiel Ichttershausen/Wachsenburggemeinde abzulehnen. Sie sitzt im Kreistag - gleiches

Verhalten. Hier im Landtag kommt sie durch den Koalitionsvertrag derart unter Druck, das kann einen schon zerreißen. Irgendwann müssen Sie mal eine Entscheidung treffen, weil wir seit 2009 erleben,

(Zwischenruf Abg. Mühlbauer, SPD: Das habe ich schon.)

dass an inhaltlichen Einzelfragen immer wieder auch die Koalitionsfrage gestellt wird und die SPD gute Positionen einfach aufgibt. Ich sage noch einmal, Ihre Position - ich gehe davon aus, der Entschließungsantrag vom 15. Dezember 2011 ist im Wesentlichen durch die SPD geprägt,

(Beifall SPD)

zumindest das, wenn ich die Wahlprogramme mal zugrunde lege und die Beschlüsse von Landesparteitagen, jetzt müssen Sie nur dafür sorgen, dass Sie auch in der Regierungspraxis Wirkung entfalten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich will zu einigen Einzelbeispielen etwas sagen. Es wird Sie nicht verwundern, dass ich mich insbesondere mit Ichtershausen/Wachsenburggemeinde beschäftige, weil ich da natürlich auch kommunalpolitisch verankert bin, aber weil es auch exemplarisch für andere ist. Wir als LINKE haben grundsätzlich mit den vorgeschlagenen Neugliederungsmaßnahmen Saara-Nobitz im Bereich Altenburg Probleme, aber auch im Bereich Immelbom-Barchfeld mit Bezug auf Bad Salzungen. Bei Immelbom und Barchfeld muss man noch zugesagen, es ist nicht nur gegen die Entwicklungspotenziale Bad Salzungen gerichtet, sondern diese neue Gemeinde erreicht jetzt schon nicht die Einwohnerzahl von 5.000. Wenn wir Politik aus der Sicht von Bürgerinnen und Bürgern machen, müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass Bürgerinnen und Bürger einen Anspruch auf eine leistungsfähige Kommunalverwaltung haben.

(Beifall DIE LINKE)

Diesen Anspruch haben sie. Diese leistungsfähige Verwaltung kann ich aber nur mit Personal realisieren, das hoch ausgebildet und auch spezialisiert ist. Da sagen alle Experten - und das schließen wir uns auch an, auch ich mich persönlich -, ab einem Personalbestand von etwa 20 Beschäftigten in einer Verwaltung kann ich eine Spezialisierung vornehmen. Unter dem geht es nicht, unter dem müssen das Allround-Könner sein und da macht eine Beschäftigte früh das Standesamt und nachmittags soll sie als Ordnungsbehörde die gefährlichen Hunde in der Gemeinde irgendwie in den Griff bekommen. Das wird nicht dauerhaft funktionieren. Wenn ich aber 20 Beschäftigte unterstelle beim gegenwärtigen Schlüssel von 1.9 in der Kernverwaltung, dann wäre ich eigentlich bei 10.000 Einwohnern, um eine Verwaltung aufzubauen. Nun sagen wir, die Tradition in Thüringen, die Siedlungstradition, ist eine andere, aber unter 5.000 Einwohner kommen alle Gemeinden in dieses Problem, dass sie nicht mehr ausreichend leistungsfähiges Personal vorhalten können. Von daher ist diese Grenze nicht irgendwo ausgehandelt worden, sondern sie ist auch tatsächlich inhaltlich begründet. Deswegen haben wir das Problem mit Immelbom und Barchfeld neben dieser Schwächung des zentralen Ortes „Bad Salzungen“.

Aber zurück zu Arnstadt. Wir haben dort das erste Problem, dass wir der Auffassung sind, dass dort ein verfassungsrechtlicher Widerspruch offen erkennbar ist. Das trifft noch mal den Innenminister, der ist ja im Hauptberuf mal Jurist gewesen, er ist immer noch Jurist, der müsste das wissen. Im Innenausschuss war Ihre Argumentation nicht so überzeugend, aber da waren Sie überrascht von den Fragen, denn Sie hatten gedacht, wir agieren so wie CDU und SPD und schweigen. Von daher also noch mal an dieser Stelle, wenn eine Mitgliedsgemeinde einer Verwaltungsgemeinschaft eine Neugliederung haben will, braucht sie die Zustimmung der Verwaltungsgemeinschaft, so steht es im Gesetz. Die erfüllende Gemeinde ist eine besondere Art der Verwaltungsgemeinschaft. Das steht auch im Gesetz. Jetzt erfüllt die Stadt Arnstadt seit 1994 die Wachsenburggemeinde und insofern muss nach unserer und nach meiner Überzeugung die Stadt Arnstadt natürlich beteiligt sein, wenn man dieses Rechtsinstitut einfach aufhebt.

(Beifall DIE LINKE, SPD)

Man kann doch nicht sagen, bei der Verwaltungsgemeinschaft müssen andere mit entscheiden, zum Beispiel bei der Stadt Plaue, die will nach Arnstadt, das blockiert die Verwaltungsgemeinschaft Oberes Geratal, einzelne kleine Gemeinden sagen nein, und hier in dem Fall, da wird die Stadt Arnstadt nicht mal beteiligt, außer dass sie sich in der Anhörung äußern kann. Stadtratsbeschlüsse werden nicht zur Kenntnis genommen, als wenn Stadtratsbeschlüsse keine demokratische Meinungsäußerung wären, und Kreistagsbeschlüsse offenbar auch nicht, zumindest

aus Sicht von CDU und SPD. Deshalb mein Appell an die Regierungskoalition schon aus diesem Punkt heraus, weil Herr Fiedler hier gesagt hat, Überprüfung vor dem Verfassungsgericht, das ist für mich ein großer Mangel. Diese geplante Fusion Wachsenburggemeinde/Ichtershausen hat finanzielle Auswirkungen.

(Beifall SPD)

Das hat das Finanzministerium bestätigt. Der Kreis verliert 230.000 € Kreisumlage. Das müssen die anderen Mitgliedsgemeinden bezahlen.

(Beifall DIE LINKE, SPD)

Da sagt der Innenminister im Ausschuss, das ist kein Schaden, sondern das ist eine Rechtsfolge eines neuen Gesetzes. Das ist ungefähr so, wie wenn der Bundestag die Mehrwertsteuer erhöht, da können sich die Leute auch nicht wehren. Das ist eine Diskussion, alle Achtung. Ich dachte, Herr Innenminister, Sie nehmen diese Einsprüche der kommunalen Ebene ernst. Er stellt sich natürlich die Frage, ob nicht der Umkreis hier einen Erstattungsanspruch gegenüber dem Land hat, wenn der Landtag eine solche Neugliederungsmaßnahme beschließt.

(Beifall SPD)

Die Frage stellt sich uns. Es kommt ein weiterer Konfliktpunkt hinzu. Das ist der inzwischen ruinöse Wettbewerb, den zwei Gemeinden in der Region Arnstadt betreiben, nämlich die zwei Gemeinden, die sich jetzt zusammenschließen wollen. Die Wachsenburggemeinde reduziert den Hebesatz der Gewerbesteuer von 400 auf 210, noch mal: von 400 auf 210. Die Gemeinde Ichtershausen kann es sich leisten, seit 1990 den Hebesatz bei 300 unverändert zu lassen. Die Stadt Arnstadt hat jetzt einen Hebesatz von 375, hat keinen ausgeglichenen Haushalt, muss wahrscheinlich auf über 400 gehen. Jetzt haben wir ein Industriegebiet, auf der einen Straßenseite gilt der Hebesatz von 375, künftig 400, auf der anderen Straßenseite von 300. Und wenn ich an das Ende des Gewerbegebiets oder Industriegebiets gehe von 210. Da wollen Sie sagen, das ist eine ausgewogene harmonische Entwicklung, wie es im Landesentwicklungsplan oder Raumordnungsgesetz steht? Nein. Sie fördern die kommunale Konkurrenz, lehnen sich zurück und freuen sich, wenn die kommunalen Akteure aufeinander „einschlagen“.

(Zwischenruf Abg. von der Krone, CDU; Du bist ein richtiger Gauner.)

(Beifall DIE LINKE, SPD)

Das finde ich ein starkes Stück. Da muss ein Land reagieren, und wenn es die Landesregierung nicht macht, dann müssen dann wir als Gesetzgeber sagen, aber jetzt ist mal Schluss mit lustig.

(Beifall DIE LINKE, SPD)

Herr von der Krone nimmt zwar für sich in Anspruch, er hätte das Industriegebiet Erfurter Kreuz allein errichtet mit 42 Mio. €. Nein, 90 Prozent Förderung sind darin von Bund und Land über die GA-Förderung und ohne die LEG wäre es gar nicht zustande gekommen. Ichtershausen und auch die Stadt Arnstadt hätten das allein nie bewerkstelligen können. Deswegen war es eine vernünftige Entscheidung, eine vernünftige landespolitische Entscheidung.

(Beifall DIE LINKE, SPD)

Jetzt muss man auch dafür Sorge tragen, dass sich die Region harmonisch entwickelt und nicht, dass derartige Konkurrenzsituationen entstehen, denn Konkurrenz nützt nie etwas. Wir setzen auf Kooperation, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Dann müssen wir noch mal sagen, weil es immer wieder thematisiert wird, die Alternative für uns ist nicht die Eingemeindung von Ichtershausen und der Wachsenburggemeinde nach Arnstadt, das steht überhaupt nicht zur Debatte. Sondern unser Angebot ist eine verstärkte Kooperation. Gegenwärtig besteht da überhaupt noch keine Not. Was ändert sich denn für Bürgerinnen und Bürger tatsächlich in der Wachsenburggemeinde durch diese Fusion? Erst einmal ist es gar keine Fusion, das wissen die Leute gar nicht, sondern die Wachsenburggemeinde löst sich auf, geht in die Gemeinde Ichtershausen und die benennen sich um in „Amt Wachsenburg“. Wenn ich mich mit Leuten in der Wachsenburggemeinde unterhalte, die haben irgendwie ein Problem und sagen, uns hat man erzählt „Fusion“. Aber zugesagt ist, in Holzhausen soll es eine Außenstelle der Verwaltung in Ichtershausen geben. Die gibt es jetzt schon, denn durch die Erfüllung der Stadt Arnstadt ist das gegeben. Eine Außenstelle der Bibliothek soll entstehen - Arnstadt hat eine viel ausgeprägtere Bibliothek als Ichtershausen - und es soll eine Außenstelle des Bauhofs vorgehalten werden. Also das kann Arnstadt auch noch bieten. Also von daher ändert sich für die Bürgerinnen und

Bürger der Wachsenburggemeinde nichts, außer dass sie künftig am Rathaus in Arnstadt vorbeifahren, um nach Ichtershausen zu kommen. Allerdings muss dann endlich die Landesregierung die Ichtershäuser Straße in Arnstadt mal sanieren, weil sonst verlieren die aus der Wachsenburggemeinde ihre Räder und dann sind die wieder böse, also von daher müssen Sie zumindest das auf die Reihe bekommen.

(Heiterkeit DIE LINKE)

Das müssen Sie zumindest auf die Reihe bekommen. Das können wir aus der Rücklage von Ichtershausen nehmen, ihr habt ja über 10 Mio. € drin.

(Beifall DIE LINKE)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Freiwilligkeit ist für uns Linke ein hohes Gut, aber wenn es an Grenzen stößt, müssen auch die Auswirkungen auf Dritte berücksichtigt werden. Im Übrigen ist das schon geschehen. Diese Landesregierung hat vor Jahresfrist ein höheres Maß an Verantwortung an den Tag gelegt, nämlich, ich darf daran erinnern, vor Jahresfrist wollten sich Steinbach und Schweina zusammenschließen, auch mit hoher Bürgerbeteiligung. Bürgerbefragung in beiden Orten, hohe Zustimmungquote, 90 Prozent und vernünftigerweise hat diese Landesregierung gesagt, nein, ohne Bad Liebenstein geht es nicht und jetzt ist Bestandteil dieses Gesetzes Bad Liebenstein. Also von daher ist die Hürde doch gar nicht so hoch, vernünftige Politik in diesem Land zu machen. Manchmal in den Vorjahren haben Sie Chaos organisiert, darauf will ich auch noch einmal verweisen, es ist etwas länger her. Da haben Sie die VG Rennsteig aufgelöst mit Floh-Seligenthal und Brotterode. Da hatte Brotterode noch 3.100 Einwohner. Dann sind die völlig ins Trudeln geraten. Jetzt ist wieder eine Neuordnung da mit Trusetal, wo sich die Leute in der Region fragen, also alle fünf Jahre eine Neugliederung ist auch nicht das, was man hier anstreben müsste.

Zu den Änderungsanträgen: Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben einen Änderungsantrag eingebracht. Der politische Irrtum ist uns nicht fremd, deswegen, Herr Fiedler, von uns bekommen Sie da keine Häme oder Kritik, nur immer das Angebot, eine Selbsthilfegruppe zu gründen. Das haben Sie bisher abgelehnt.

(Heiterkeit DIE LINKE)

Also von daher haben wir hohes Verständnis. Aber ich bin überzeugt, unsere Argumente im Innenausschuss, die Sie damals noch zurückgewiesen haben, am Freitag, da haben Sie noch einmal darüber nachgedacht und haben Sie für vernünftig gehalten und deshalb diesen Änderungsantrag eingebracht. Unser Änderungsantrag ist damit erledigt. Wir haben ihn als Kompromiss formuliert und, Frau Präsidentin, im Namen meiner Fraktion ziehen wir also diesen Änderungsantrag mit Bezug auf Königsee und Rottenbach zurück.

Zum Änderungsantrag der FDP: Wir sind immer diskussionsbereit, aber er lässt eben bestimmte Strukturdefizite, die wir für nicht heilbar halten, außer Acht. Das ist die VG, die wollen wir als Auslaufmodell. Sie wollen sie stabilisieren letztlich. Es sind Neugliederungen am Rande von Städten. Das betrifft Eisenach, was Creuzburg und Mihla betrafte, also auch dort ein Konflikt, und Sie wollen auch Gemeinden bilden unter 5.000 Einwohner, also bei Kalttenordheim. Von daher sehen wir Probleme und sagen, wir wollen keine Schwächung der städtischen Zentren und wir wollen auch die Verwaltungsgemeinschaft nur noch dort, wo über Bürgerentscheid Bürgerinnen und Bürger das selbst bestätigen, aber ansonsten wollen wir das als Auslaufmodell. Trotzdem sagen wir, wir führen hier keine verrechtlichte Diskussion, da teilen wir Ihre Auffassung, das geht zu heilen, was Anhörungen und so weiter betrifft, aber wir haben inhaltliche Probleme. Die haben nicht Sie zu verantworten, sondern diese inhaltlichen Probleme liegen wieder bei der Landesregierung, weil dort entsprechend Ware Ziele fehlen.

Wir haben einen zweiten Änderungsantrag vorgelegt, den halten wir aufrecht, in dem wir die §§1.5 und 12 gestrichen haben wollen. § 1 ist Altenburger Land, § 5 ist Arnstadt und Wachsenburggemeinde. Ichtershausen und § 12 ist Immelborn, Barchfeld, Bad Salzungen. Dazu habe ich bereits gesprochen. Dankeschön.

(Beifall DIE LINKE, SPD)

Vizepräsidentin Hitzing:

Vielen Dank, Herr Abgeordneter Kuschel. Nur noch einmal, um ganz sicher zu gehen, wir reden von der Drucksache 5/5252, die Sie jetzt zurückgezogen haben.

(Zuruf Abgeordneter Kuschel, DIE LINKE: Ja.)

Jetzt stimmen wir über den Gesetzentwurf in Gänze ab, der die Drucksachennummer 5/4714 trägt, es geht hier um die zweite Beratung. Wer sich dem Gesetzentwurf anschließen kann, den bitte ich jetzt um sein Handzeichen. Das sind die Stimmen der Fraktionen der CDU und der SPD. Gibt es Gegenstimmen? Die kommen aus den Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE und Teile der SPD. Gibt es Stimmenthaltungen? Die kommen aus den Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und der FDP und eine Stimme aus der CDU. Damit ist der Gesetzentwurf angenommen.

(Beifall CDU)

Da der Gesetzentwurf angenommen wurde, kommen wir jetzt zur Schlussabstimmung über den Gesetzentwurf. Wer dem Gesetzentwurf so zustimmt, den bitte ich jetzt, sich von den Plätzen zu erheben. Vielen Dank. Die Gegenstimmen erheben sich bitte jetzt von Ihren Plätzen. Vielen Dank. Und die Stimmenthaltungen bitte jetzt. Danke. Damit ist der Gesetzentwurf angenommen.

(Beifall CDU)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, bevor ich den Tagesordnungspunkt schließe, möchte Frau Abgeordnete Doht eine persönliche Erklärung abgeben zu ihrem Stimmverhalten und anschließend Frau Abgeordnete Mühlbauer. Bitte, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Doht, SPD:

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren, ich habe aus zwei Gründen gegen diesen Gesetzentwurf gestimmt. Zum einen habe ich dagegen gestimmt, weil ich die Auffassung des Gemeinde- und Städtebunds teile, dass freiwillige Zusammenschlüsse von Gemeinden ohne flankierende Leitlinien durch das Land verfassungsrechtlich bedenklich sind.

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Zum Zweiten habe ich dagegen gestimmt, weil nach meiner Auffassung die Zusammenschlüsse in den §§ 1, 5 und 12 gegen das Gemeinwohl verstoßen. Willkürliche Zusammenschlüsse nach dem Motto reiche Kommunen gegen arme Kommunen, das Umland gegen die Städte, die kleinen Kommunen gegen die zentralen Orte führen nicht zu tragfähigen Strukturen. Sie stehen den Zielen der Landesplanung - und wir haben gerade gestern das Landesplanungsgesetz beschlossen - diametral entgegen. Die Sicherung der Daseinsvorsorge und die Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen werden damit letztendlich unmöglich gemacht.

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vizepräsidentin Hitzing:

Danke, Frau Abgeordnete Doht. Ich bitte jetzt Frau Abgeordnete Mühlbauer.

Abgeordnete Mühlbauer, SPD:

Sehr geehrte Damen und Herren auf den Zuschauerbänken, werde Kollegen, ich habe gegen das Gesetz gestimmt, weil ich hier eindeutig darauf aufmerksam machen will, dass wir in der Verantwortung und In der Pflicht sind. Ich bin hier als Abgeordnete des Freistaats Thüringen, habe auf die Verfassung geschworen und trete hier auch für die Verfassung ein.

(Zwischenruf Abg. Emde, CDU: Wir auch.)

Wir haben in dieser Verfassung stehen, dass wir gleiche Lebensbedingungen in Thüringen verwirklichen wollen. Wo sind die gleichen Lebensbedingungen, wenn die Stadt Plaue aus der VG nicht entlassen werden kann und wir hier überhaupt nichts regeln.

Werte Kolleginnen und Kollegen, ich fordere Sie heute eindringlich auf, wir sind in der Pflicht, wir müssen hier handeln, wir müssen hier reagieren, so kann es nicht mehr weitergehen. Ich bitte, verwirklichen Sie die gute Politik, die wir hier fraktionsübergreifend machen von der Landesplanung bis hin auch zum Haushalt. Wir wollen interkommunale Zusammenarbeit haben. Lassen Sie uns unsere Zentren stärken, unsere zentralen Orte, nur dann kommen wir gemeinsam in dieser Region weiter. Danke.

(Beifall DIE LINKE)

Vizepräsidentin Hitzing:

Vielen Dank, Frau Abgeordnete Mühlbauer. Ich schließe an dieser Stelle den Tagesordnungspunkt 5.

Ich rufe entsprechend der Vorabstimmungen den **Tagesordnungspunkt 10** auf

Europapolitische Strategie der Landesregierung - Thüringen in Europa stärken hier: Nummern 2 und 3

Antrag der Fraktionen der CDU und der SPD

- Drucksache 5/3295 - Neufassung -

dazu: Bericht des Europaausschusses

- Drucksache 5/5224 -

dazu: Beschlussempfehlung des Europaausschusses

- Drucksache 5/5225 -

dazu: Entschließungsantrag der Fraktionen der CDU und der SPD

- Drucksache 5/5229 -

Das Wort hat Herr Abgeordneter Kubitzki aus dem Europaausschuss zur Berichterstattung.

Veranstaltungen

26.01.2013 | 9.00 - 13.00 Uhr
Berufsinformationsmesse & Tag der offenen Tür

Ausbildungsberufe und Studiengänge der Firmen am Erfurter Kreuz

- ✓ Bankkaufmann/-frau
- ✓ Bürokaufmann/-frau
- ✓ Europakorrespondent/-in
- ✓ Fachinformatiker/-in für Systemintegration
- ✓ Fachkraft für Lagerlogistik
- ✓ Fachkraft für Lebensmitteltechnik
- ✓ Fachkraft für Süßwarentechnik
- ✓ Fachkraft im Gastgewerbe
- ✓ Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice
- ✓ Fachlagerist/-in
- ✓ Feinwerkmechaniker
- ✓ Fertigungsmechaniker/-in
- ✓ Fluggerätmechaniker/-in
- ✓ Fachrichtung Triebwerkstechnik
- ✓ Gerätezusammensetzer/-in
- ✓ Glasveredler/-in Schliff/Gravur
- ✓ Holzmechaniker/-in
- ✓ Industriekaufmann/-frau
- ✓ Industriemechaniker/-in
- ✓ Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- ✓ Kaufmann/-frau Einzelhandel
- ✓ Kaufmann/-frau Gesundheitswesen
- ✓ Kaufmännische/-r Assistent/-in Fachrichtung Fremdsprachen
- ✓ Maschinen- und Anlagenführer/-in
- ✓ Mechatroniker/-in
- ✓ Mikrotechnologe/-in
- ✓ Packmitteltechnologe/-in
- ✓ Servicekraft im Küchen- oder Restaurantbereich
- ✓ Sozialassistent/-in
- ✓ Staatl. anerkannte/r Altenpfleger/-in
- ✓ Staatl. anerkannte/r Erzieher/-in

Staatliche Berufsbildende Schule Arnstadt

Berufsfelder:

- ✓ Metalltechnik
- ✓ Kraftfahrzeugtechnik
- ✓ Ernährung & Hauswirtschaft
- ✓ Gold- und Silberschmied

weiterführende schulische Bildungsgänge:

- ✓ Fachoberschule:
 - Gestaltung
 - Informationstechnik/ Elektrotechnik
 - Ernährung
- ✓ Berufsfachschule (1-2 jährig)
 - Hauswirtschaft
 - Technik
- ✓ Berufsvorbereitungsjahr

UNSER TIPP
 Fertige Bewerbungsunterlagen gleich mitbringen und vor Ort bewerben!



Staatliche Berufsbildende Schule Arnstadt
 Karl-Liebnecht - Str. 27 • 99310 Arnstadt
 Tel.: 036 28 / 56 28 0

Ausbildung am Erfurter Kreuz
 Dein Weg in die Zukunft!

Gemeindebibliothek

Neues aus der Gemeindebibliothek

Liebe Leser,
wir wünschen Ihnen ein
frohes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2013.

Die Bibliothek bietet Ihnen ein umfangreiches Angebot auf verschiedenen Gebieten der Literatur und Medien an.

Einige Neuerscheinungen:

Kriminalromane

Mark T. Sullivan Das tödliche Gebot
Jill Gregory Das Auge Gottes

Australienromane

Laura Walden Die Maori-Prinzessin
Kaye Dobbie Der Duft der roten Akazie

Familienromane

Hera Lind Der Mann der wirklich liebte
Rachel Joyce Die unwahrscheinliche Pilgerreise
des Harold Fry

Historische Romane

Catherine Tarley Die Plantage
Ursula Neeb Die Hurenkönigin

Kinder- und Jugendliteratur

Leserabe Zauberhafte Geschichten für Erstleser
Marlies Bardeli Timur und die Erfindungen aus
lauter Liebe
Christopher Paolini Eragon Teil 1 - Teil 4

Neue DVDs und CDs stehen ebenfalls zur Ausleihe bereit.

Die günstigen Jahresgebühren gelten auch für das Jahr 2013

Erwachsene 6,00 Euro
Rentner/Jugendliche 5,00 Euro
Kinder 3,00 Euro
Familienkarte 9,00 Euro

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag: 14:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag: 10:00 - 12:00 Uhr 14:00 - 17:30 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Team der Bibliothek

Vereine und Verbände

Feuerwehrverein Ichttershausen hat Vorstand neu gewählt

Der Verein der Freiwilligen Feuerwehr Ichttershausen wünscht allen Einwohnerinnen und Einwohnern ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013.

Am 8. Dezember 2012 fand die Jahreshauptversammlung des Feuerwehrvereins Ichttershausen statt. Ein Tagesordnungspunkt war die Neuwahl des Vorstandes. Während Berit Felkl als Kassenverwalterin neu in den Vorstand gewählt wurde, haben die anderen gewählten Vorstandsmitglieder (Nadine Müller als Vorsitzende, Manfred Sentker als deren Stellvertreter, Christin Drößmer als Schriftführerin und Holger Oemus als Pressesprecher) bereits in der vergangenen Wahlperiode im Vorstand mitgearbeitet.

Nicht wieder kandidiert haben Monika Hirt und Volker Heimbürge, denen nach vielen Jahren der aktiven Mitarbeit im Vorstand ein großes Dankeschön ausgesprochen wurde. Volker Heimbürge gehörte seit der Gründung des Vereins im Jahr 1990 ununterbrochen dem Vorstand an und hat in diesen 22 Jahren als Kassenverwalter immer ein wachsames Auge auf das Geld des Vereins gehabt. Ihm konnte durch die Kassenprüfer stets eine sehr gute Kassenführung bescheinigt werden. Deshalb wurde ihm als Anerkennung für diese langjährige aktive Mitarbeit im Vereinsvorstand das „Feuerwehr-Ehrenkreuz IIm-Kreis“ in Gold (der höchsten Auszeichnung des Kreisfeuerwehrverbandes IIm-Kreis e.V.) verliehen.

Monika Hirt hat knapp 20 Jahre als Schriftführerin bzw. Pressesprecherin im Vorstand mitgearbeitet und war uns stets eine große Unterstützung in der Verbindung zur Gemeindeverwaltung. Wir danken den beiden noch einmal recht herzlich für Ihre langjährige aktive Mitarbeit und wünschen Ihnen auch weiterhin alles Gute.

Lars Kreidel und Dirk Reise wurden im Rahmen der Jahreshauptversammlung offiziell in die Einsatzgruppe aufgenommen. Beide waren zuvor schon in anderen Wehren aktiv, so dass zwei erfahrene und gut ausgebildete Feuerwehrmänner die derzeit aus 25 Männern und 5 Frauen bestehende Einsatzgruppe verstärken. Außerdem wurden noch drei Kameradinnen bzw. Kameraden auf Grund ihrer aktiven Mitarbeit in der Einsatzgruppe befördert.

In ihren Jahresberichten konnten sowohl die Vereinsvorsitzende Nadine Müller als auch der Wehrführer Kevin Schorr auf ein arbeits- und ereignisreiches Jahr zurückblicken. Höhepunkt im Jahr 2012 war dabei die Anschaffung der neuen Drehleiter DLA (K) 23/12, die nun die modernste im IImkreis ist. Die Zahlen stehen für eine Rettungshöhe von 23 m bei 12 m seitlicher Auslegung. Kevin Schorr hat auch mal die gesamten geleisteten Stunden unserer Feuerwehr im zu Ende gegangenen Jahr zusammen gerechnet und ist dabei bis einschließlich 8. Dezember auf eine Zahl von insgesamt über 5.000 Stunden gekommen. Den größten Anteil bildete dabei mit ca. 51 % die Zeit für Aus- und Fortbildungen. Ein nicht unerheblicher Zeitaufwand, der sich so im Laufe eines Jahres summiert, wenn man bedenkt, dass dies ja alles ehrenamtlich durch die Kameradinnen und Kameraden der Einsatzgruppe geleistet wird.

Der Vereinsvorstand



Sportverein Ichttershausen

Der Vorstand des Sportvereins Ichttershausen wünscht allen Mitgliedern des Vereins ein frohes und gesundes Jahr 2013.

Wir werden alles dafür tun, um allen Mitgliedern und Interessenten am Sport in der Freizeit ihre Betätigung voll erfüllen zu können. Im Sportjahr 2013 bieten wir ein Sportfest der Leichtathletik und weitere Laufwettkämpfe an. Gleichzeitig können nach wie vor Interessenten als Mitglieder aufgenommen werden, die Volleyball spielen möchten, an Gymnastik oder Tanzfitness Interesse haben.

Regelmäßiger Sport ist die beste Medizin zur Gesunderhaltung des Körpers und zu einem gesunden Körpergewicht.

Der Vorstand

Klaus Trispel
Vereinsmanager

Neujahrsgrüße

Der Vorstand des Kulturvereins Ichttershausen e.V. wünscht allen Einwohnern der Gemeinde Ichttershausen sowie allen Mitgliedern und Unterstützern sowie befreundeten Vereinen ein gesundes, neues, erfolgreiches Jahr 2013.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit bei der Gemeindeverwaltung Ichttershausen und bei allen Sponsoren die die zahlreichen Events und Projekte im Jahr 2012 unterstützt haben.

Heiko Zitzmann

Vorsitzender
Kulturverein Ichttershausen e.V.

**Kulturverein sagt DANKE
für erfolgreiche Klosterweihnacht**

Am 15. Dezember 2012 fand in der Zeit von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr die Ichttershäuser Klosterweihnacht in der Klosterstraße statt.

Hunderte Besucher haben sich auch in diesem Jahr wieder durch unsere Veranstaltung auf das Weihnachtsfest mit Glühwein, Grillwaren, Waffeln und weihnachtlichen Produkten einstimmen lassen.

Pünktlich 14.00 Uhr eröffnete Bürgermeister Uwe Möller das Fest und um 17.00 Uhr fand das große Weihnachtskonzert der Ichttershäuser Chöre in der Klosterkirche mit einem großen Besucherandrang statt.

Es gab eine Bastel- & Kreativwerkstatt, Streichelgehege, Programm und Musik und der Weihnachtsmann durfte natürlich auch nicht fehlen. Weiterhin wurden Weihnachtsmützen, Kaffee und Kuchen verkauft.

Der Erlös aus dem Verkauf kommt dem Kindernothilfefond Arnstadt zu Gute.

Der Vorstand des Kulturvereins Ichttershausen e.V. bedankt sich bei allen Helfern und Mitgliedern für Ihren Einsatz, bei allen Sponsoren und Partnern für Ihre Unterstützung, sowie bei allen Gästen das Sie uns so zahlreich besucht haben!

VIELEN DANK!

Senioren

Seniorengeburtstage Februar 2013

**Das Amt Wachsenburg gratuliert recht herzlich:
Bittstädt**

- 13.02. zum 65. Geburtstag Schmidt, Bernhard
- 18.02. zum 71. Geburtstag Przyswitt, Günter
- 28.02. zum 76. Geburtstag Andreß, Renate
- 29.02. zum 69. Geburtstag Albert, Heidrun

Eischleben

- 02.02. zum 87. Geburtstag Gräser, Kurt
- 08.02. zum 83. Geburtstag Obst, Elfriede
- 08.02. zum 76. Geburtstag Freiwald, Gertrud
- 11.02. zum 72. Geburtstag Rank, Harry
- 17.02. zum 75. Geburtstag Ehrhardt, Joachim
- 18.02. zum 74. Geburtstag König, Siegfried
- 18.02. zum 67. Geburtstag Klatt, Gerd
- 18.02. zum 65. Geburtstag Schössow, Gabriele
- 25.02. zum 69. Geburtstag Geier, Dieter
- 29.02. zum 77. Geburtstag Rose, Günter

Haarhausen

- 09.02. zum 71. Geburtstag Postel, Günter
- 16.02. zum 87. Geburtstag Strangfeld, Elsbeth
- 18.02. zum 73. Geburtstag Gütlich, Reinhard
- 20.02. zum 74. Geburtstag Frühauf, Renate
- 25.02. zum 66. Geburtstag Hohle, Hannelore

Holzhausen

- 01.02. zum 71. Geburtstag Armstropp, Erika
- 02.02. zum 74. Geburtstag Hoffmann, Anita
- 10.02. zum 84. Geburtstag Heller, Rudolf
- 12.02. zum 66. Geburtstag Job, Ortrud
- 18.02. zum 66. Geburtstag Köstler, Margrit
- 18.02. zum 65. Geburtstag Hennemann-Goericke, Gabriele
- 19.02. zum 66. Geburtstag Hopf, Siegfried

Ichttershausen

- 01.02. zum 73. Geburtstag Bartsch, Helga
- 02.02. zum 72. Geburtstag Henkel, Helmut
- 02.02. zum 71. Geburtstag Trautmann, Barbara
- 04.02. zum 74. Geburtstag Pröh, Burkhard
- 04.02. zum 66. Geburtstag Kirchner, Verena
- 06.02. zum 87. Geburtstag Hempel, Eva
- 06.02. zum 67. Geburtstag Kwade, Eva
- 07.02. zum 73. Geburtstag Lange, Gerhard
- 07.02. zum 71. Geburtstag Schneider, Klaus
- 08.02. zum 82. Geburtstag Kruspe, Gisela
- 08.02. zum 71. Geburtstag Gelmroth-Anthes, Gerhild
- 09.02. zum 71. Geburtstag Hans, Karl-Heinz
- 10.02. zum 71. Geburtstag Vetter, Ernst-Dieter
- 11.02. zum 75. Geburtstag Enders, Rosemarie
- 11.02. zum 70. Geburtstag Newiger, Christina

- 11.02. zum 69. Geburtstag Schmidt, Erika
- 12.02. zum 73. Geburtstag Rost, Günter
- 13.02. zum 79. Geburtstag Möller, Elisabeth
- 13.02. zum 75. Geburtstag Göbel, Renate
- 14.02. zum 77. Geburtstag Urban, Hanna
- 14.02. zum 70. Geburtstag Schäfer, Ursula
- 14.02. zum 65. Geburtstag Langer, Heidrun
- 15.02. zum 68. Geburtstag Kreyßler, Iris
- 16.02. zum 66. Geburtstag Bieschke, Peter
- 17.02. zum 73. Geburtstag Schorr, Hartmut
- 18.02. zum 69. Geburtstag Anhalt, Karin
- 19.02. zum 79. Geburtstag Nonne, Charlotte
- 19.02. zum 74. Geburtstag Gebhardt, Eberhard
- 19.02. zum 70. Geburtstag Kühn, Eckhard
- 19.02. zum 67. Geburtstag Hüller, Kurt
- 20.02. zum 75. Geburtstag Thomale, Kornelia
- 22.02. zum 68. Geburtstag Eberhardt, Kurt
- 24.02. zum 73. Geburtstag Kraus, Franz
- 25.02. zum 75. Geburtstag Müller, Helga
- 25.02. zum 71. Geburtstag Wichmann, Ursula
- 25.02. zum 69. Geburtstag von der Krone, Klaus
- 25.02. zum 65. Geburtstag Scheller, Axel
- 26.02. zum 85. Geburtstag Scharf, Eberhard
- 26.02. zum 75. Geburtstag Fitzner, Joachim
- 27.02. zum 83. Geburtstag Höpfner, Veronika
- 27.02. zum 79. Geburtstag Behlert, Ruth
- 28.02. zum 77. Geburtstag Luft, Werner
- 28.02. zum 68. Geburtstag Speckin, Helga

Rehestädt

- 05.02. zum 87. Geburtstag Jacobi, Waltraud
- 09.02. zum 79. Geburtstag Fischer, Arno
- 10.02. zum 76. Geburtstag Bähr, Renate
- 12.02. zum 79. Geburtstag Fischer, Gertraud
- 17.02. zum 71. Geburtstag Martin, Wolfgang
- 27.02. zum 86. Geburtstag Simon, Rita

Röhrensee

- 01.02. zum 85. Geburtstag Kilian, Rosa
- 10.02. zum 66. Geburtstag Schrickel, Ingrid
- 17.02. zum 76. Geburtstag Rittermann, Dietmar
- 27.02. zum 66. Geburtstag Ulrich, Dorothea

Sülzenbrücken

- 08.02. zum 76. Geburtstag Jentsch, Hans
- 09.02. zum 74. Geburtstag Leffler, Beate
- 14.02. zum 75. Geburtstag Möller, Gerda
- 14.02. zum 67. Geburtstag Becker, Lutz
- 22.02. zum 83. Geburtstag Dr. Döhler, Ronald
- 23.02. zum 83. Geburtstag Möller, Elsa
- 25.02. zum 75. Geburtstag Teske, Edith
- 28.02. zum 83. Geburtstag Ring, Ruth
- 29.02. zum 77. Geburtstag Armster, Rudi

Thörey

- 02.02. zum 79. Geburtstag Brand, Kuno
- 08.02. zum 78. Geburtstag Bratengeier, Horst
- 25.02. zum 82. Geburtstag John, Lieselotte
- 27.02. zum 78. Geburtstag Bartsch, Edith



Kirchliche Nachrichten

Katholische Filialgemeinde St. Marien

Kirche des Gewebten Labyrinths

Mitteilungen der katholischen Gemeinde

Die Sternsinger aus Ichttershausen segnen die Zitadelle der Landeshauptstadt, den Erfurter Petersberg am Mittwoch den 9. Januar 2013 um 19 Uhr.

Terminkalender für Januar/Februar 2013

Samstag, 12.1.

18.00 Uhr Sonntagvorabendmesse zum Fest der Taufe Jesu

Sonntag, 20.1.

09.00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 27.1.

09.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, den 2.2.

18.00 Uhr Familiengottesdienst zu Maria Lichtmess

Freitag, 8.2.

16.00 Uhr Schüler-Treff

Sonntag, 10.2.

09.00 Uhr Familiengottesdienst zum Faschingssonntag

Dienstag, 12.2.

14.00 Uhr Seniorentreff

Dienstag, 12.2.

19.30 Uhr Männerstammtisch

Mittwoch, 13.2.

18.00 Uhr Aschermittwoch

Pfarrer Michael Gabel

Weitere Angaben finden Sie unter www.ichttershausen.de und arnstadt.de (Kirchen) sowie auf der Homepage der Pfarrgemeinde www.katholische-kirche-ichttershausen.de

Wissenswertes




Zugluft vermeiden, Heizkosten senken

Finden Sie die undichte Stelle!

Erfurt, 28.12.2012

Wenn draußen der kalte Wind weht, ist Zugluft in der Wohnung nicht nur ungemütlich, sondern wegen der entweichenden Heizenergie auch teuer. Doch mit ein wenig handwerklichem Geschick können die eigenen vier Wände ganz einfach gegen Wärmeverluste geschützt werden.



Bis zu 20 Prozent der Heizenergie können in Haushalten durch Zugluft ungenutzt verloren gehen. Häufige Ursache sind nicht korrekt schließende Fenster, zu locker sitzende Scheiben oder fehlende bzw. im Lauf der Jahre porös gewordene Gummidichtungen. Abhilfe kann ein nachträgliches Justieren der Fensterflügel oder das Erneuern der Dichtungen schaffen. Für letzteres bieten sich selbstklebende Schaumgummibänder aus dem Baumarkt an, die ganz leicht selbst angebracht werden können. Hochwertigere Dichtungen beispielsweise aus Silikon isolieren wirksamer und halten auch länger als eine Heizsaison, sind allerdings auch deutlich teurer. Vor dem Anbringen empfiehlt es sich, die Rahmenflächen zu reinigen, zum Beispiel mit Spiritus. Die Dichtungen sollten dann möglichst sorgfältig aufgeklebt und besonders an den Kanten gut angepasst werden.

Auch an die Türen denken ...

Bei Haus- oder Wohnungstüren mit offenem Türschlitz können Dichtungsbänder oder Bürstendichtungen, die an der Unterkante der Türen angeschraubt werden, unangenehme Zugluft vermeiden. Alternativ kann nachträglich ein Dichtprofil, auch bekannt unter der Bezeichnung „Kältefeind“, eingebaut werden. Ein Tipp: ist man sich nicht sicher, von wo genau der Luftzug herrührt, kann man sich mit einer angezündete Kerze oder einem Teelicht auf die Suche nach der undichten Stelle machen. Zeigt die Flamme in den Raum hinein, dann strömt Luft von außen nach innen.

... und das Lüften nicht vergessen

Sind Fenster und Türen abgedichtet, darf das regelmäßige Lüften nicht vergessen werden. Mehrmals am Tag sollten die verbrauchte Luft und die Feuchtigkeit etwa fünf Minuten lang durch weit geöffnete Fenster entweichen können. In der übrigen Zeit bleiben die Fenster besser geschlossen, denn beim Dauerlüften mit gekipptem Fenster wird buchstäblich zum Fenster hinaus geheizt.

Mehr Informationen zum Energiesparen bieten die Energieberater der Verbraucherzentrale -in einem persönlichen Gespräch in der nächstgelegenen Beratungsstelle oder bei Ihnen zu Hause. Beratung und Termine gibt es unter **018 809 802 400** (kostenfrei aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer). **Im Ilmkreis findet die Beratung statt:**

- in Ilmenau in der Weimarer Straße 76,
- in Arnstadt in der Bibliothek im Prinzenhof,
- in Ichttershausen in der Erfurter Straße 42 sowie
- in Großbreitenbach am Markt 13 (Rathaus II).

Eine Terminvereinbarung ist auch möglich unter **0361 555140**.
Für Rückfragen und nähere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ramona Ballod

Tel. 0361 55514-0, r.ballod@vzth.de,www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

Impressum

„Postskriptum“ Amtsblatt Amt Wachsenburg

Herausgeber: Amt Wachsenburg, vertreten durch den Bürgermeister, Erfurter Str. 42, 99334 Ichttershausen, Tel.: (0 36 28) 9 11-0, Fax (0 36 28) 9 11-2 11, www.amt-wachsenburg.de, info@amt-wachsenburg.de

Verlag und Druck: Verlag + Druck Linus Wittich KG, In den Folgen 43, 98704 Langewiesen, info@wittich-langewiesen.de, www.wittich.de, Tel. (0 36 77) 20 50-0, Fax (0 36 77) 20 50-21

Verantwortlich für den amtlichen und nichtamtlichen Teil: Bürgermeister
Verantwortlich für den Anzeigenteil: David Galandt – Erreichbar unter der Anschrift des Verlages. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.

Verlagsleiter: Mirko Reise

Erscheinungsweise: monatlich, kostenlos an alle Haushaltungen im Verbreitungsgebiet: Im Bedarfsfall können Sie Einzelstücke zum Preis von 2,50 € (inkl. Porto und 7 % MWSt.) beim Verlag bestellen.